

Berufsjäger bewerten Grundfutterqualität

Grundfuttermittel wie Heu und Silage sind für Rot- und Rehwild im Winter eine optimale Futtergrundlage, vorausgesetzt, die Qualität passt. Die Berufsjägerschaft erhöht den Anspruch auf die Grundfutterqualität, um die Wildtiere mit Nähr- und Mineralstoffen sowie Energie ausreichend zu versorgen. Am LFZ Raumberg-Gumpenstein wurden heuer steirische Berufsjäger in der praxisorientierten Kontrolle von Heu und Silage von Reinhard Resch ausgebildet.

In einem dreiteiligen Seminar wurde eine Gruppe von Berufsjägern unter anderem in der Ziehung von Futterproben, der Interpretation von Laboranalysen und der sensorischen Futterbewertung (Geruch, Gefüge, Farbe und Verschmutzung) geschult. Die repräsentative Probenahme von Heu und Silage ist die Grundvoraussetzung für eine Futterbewertung. Im Som-



merseminar wurden dazu unterschiedliche Techniken, wie z.B. Probenbohrerentnahme, vorgestellt und konnten von den Teilnehmern auch selbst ausprobiert werden. Eine Checkliste für Probenziehung, -verarbeitung, Laborauftrag und Probenversand wurde erstellt, damit die Vorgangsweise immer gleich durchgeführt werden kann. Vor dem zweiten Seminarteil im Oktober zogen die Teilnehmer Proben vom aktuell verfügbaren Heu bzw. Grassilage und sendeten die Proben in das Futtermittellabor Rosenau (Landwirtschaftskammer Niederösterreich) zur Untersuchung ein. Die Berufsjäger setzten sich schon vor dem Seminar mit den Untersuchungsergebnissen auseinander. Im Seminarteil 2 erfolgte die Interpretation der Zahlen. Das Verständnis über die Qualität eines Grundfutters ist erst dann geschaffen, wenn über den Laborbefund hinaus eine sensorische Prü-



FOTOS: VERFASSER

fung erfolgt. Deshalb wurde jede mitgebrachte Rückstellprobe von den Berufsjägern intensiv mit den geschulten Sinnen begutachtet. Mit den Sinnen (Augen, Nase und Hände) kann der Jäger Futterstruktur, Stängel- und Blattanteil, Pflanzenarten (wertvolle Pflanzen, unerwünschte Gräser und Kräuter, Giftpflanzen usw.), Feuchtigkeitsgehalt, Futterkonsistenz, Farbe, Verschmutzung, Staubentwicklung, Geruch (Aroma etc.) und den hygienischen Zustand (visuelle und geruchsmäßige Erfassung von Hefen und Schimmelpilzen) kostenlos vor Ort bewerten, unabhängig davon, ob die Futtermittel selbst produziert oder zugekauft werden. Durch die Wiederholung dieser Bewertung anhand mehrerer Proben wurde das Wissen der Teilnehmer innerhalb des Seminartages vertieft. Die Diskussion innerhalb der Berufsjäger förderte darüber hinaus das Verständnis bezüglich Schwachstellen im Futtermanagement. Im dritten Seminarteil standen im November Maissilage und Mischfuttersilagen am Programm. Es zeigte sich, dass bei Maissilagen durchaus Qualitätsprobleme durch Erwärmung und Schimmelbildung in den Revieren bekannt sind. Die Besprechung von Strategien zur Vermeidung von Qualitätsverlusten (ausreichende Entnahmemenge etc.) war im dritten Seminarteil ein wichtiger Schwerpunkt.

Berufsjäger-Lehrlingsausbildung

Nach der erfolgreichen Durchführung der drei Berufsjägerseminare im Jahr 2012 wurde der Wunsch geäußert, dass künftig



Repräsentative Probenziehung ist die Grundlage für eine richtige Aussage zur Futterqualität von Heu und Silage.

die Berufsjäger-Lehrlinge in Rotholz in der Grundfutterbewertung ausgebildet werden sollen. Bereits im März 2013 werden an zwei Nachmittagen die zukünftigen Berufsjäger in der Bewertung von Heu und Silagen eingeschult.

*Ing. Reinhard Resch
LFZ Raumberg-Gumpenstein / Referat
Futtermittelkonservierung und Futterbewertung*